

Artbeschreibung

Der Kriechende Sumpfsellerie (*Helosciadium repens*, Syn.: *Apium repens*) gehört zur Pflanzenfamilie der Doldenblütengewächse (Abb. 1). Er wächst kriechend bis aufsteigend und erreicht eine Wuchshöhe von 10 bis 30 cm, während sich der Stängel an den Knoten bewurzelt. Die Blätter sind einfach gefiedert, die einzelnen Blattabschnitte rundlich-verkehrteiförmig, der Blattrand ungleich gesägt bis gelappt. Die weißen Blüten erscheinen von Juli bis September und werden von Insekten bestäubt. Sie bringen zweiteilige Spaltfrüchte hervor, die noch im Herbst ausgebreitet werden. Die Samenkeimung erfolgt erst ab dem folgenden Frühjahr. Überdies ist auch eine vegetative Vermehrung über Ausläufer möglich (BURMEIER & JENSEN 2008). Die Art ist ausdauernd (JÄGER 2011). Neben



Abb. 1: Kriechender Sumpfsellerie (*Helosciadium repens*), Foto: A. Krumbiegel, Weideflächen bei Kraatz, 2016.

der beschriebenen Landform tritt auch eine Wasserform auf, die Wassertiefen von bis zu 60 cm besiedeln und bis zu 150 cm lange Stängel entwickeln kann (VOIGTLÄNDER & MOOR 2008). Diese untergetauchte Form bildet keine Blüten aus (CASPER & KRAUSCH 1981).

Vorkommen und Bestandssituation

Die Art kommt auf nährstoffreichen und schwach basischen Böden feuchter bis nasser, auch zeitweise überfluteter Pionierfluren, Scherrasen und Rinderweiden vor, ebenso an Flussufern und Teichrändern.

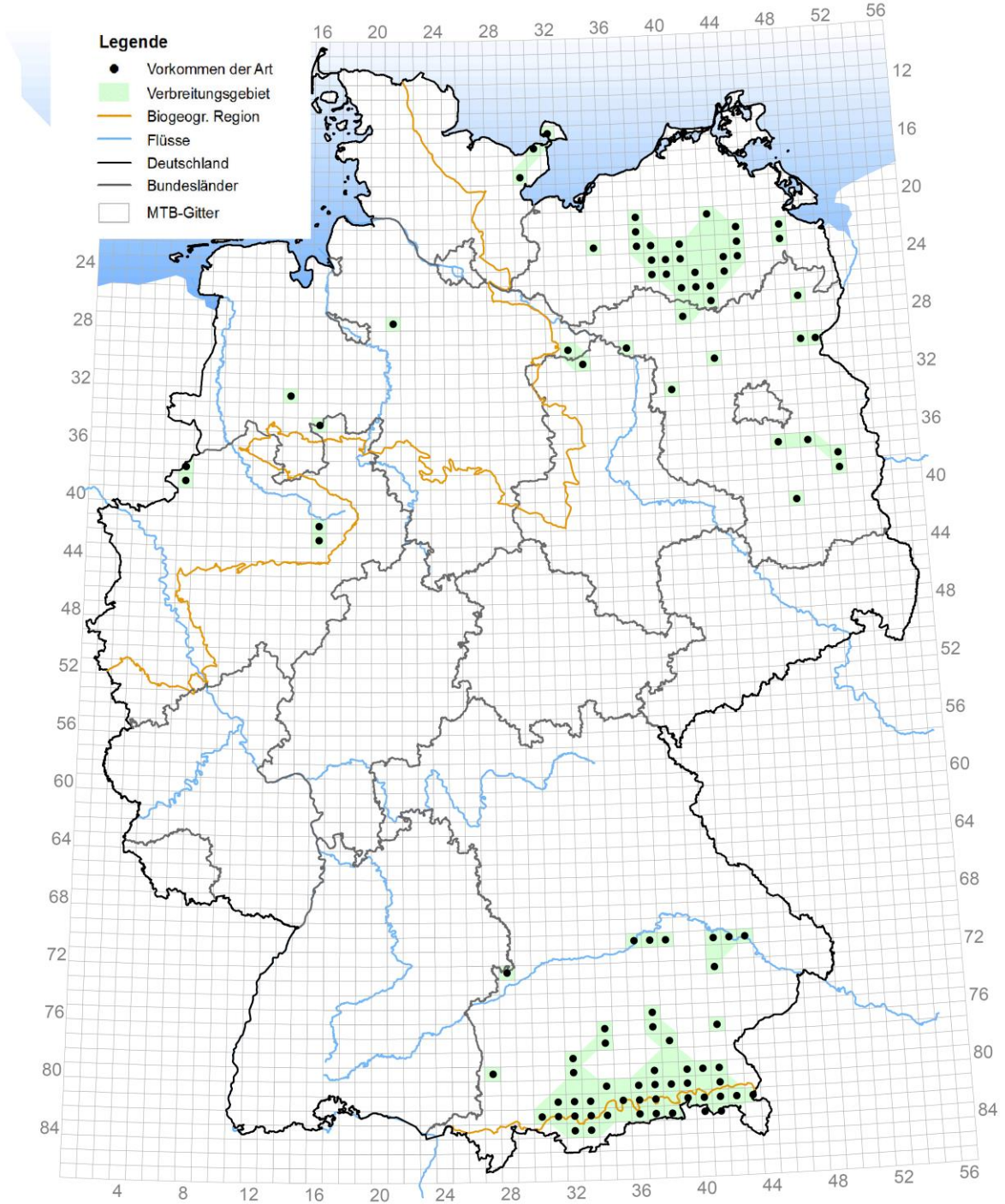
Das Hauptverbreitungsgebiet des Kriechenden Sumpfselleries liegt in West- und Mitteleuropa. Es erstreckt sich von der Atlantikküste bis nach Polen (CASPER & KRAUSCH 1981). Seine nördlichste Ausdehnung erreicht es in Norddeutschland und schließt im Süden in Nordspanien, Frankreich und Italien ab. Innerhalb Deutschlands zeigen sich Vorkommenschwerpunkte vor allem in der Moränenlandschaft Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs sowie im Donau- und Voralpenraum Bayerns (SCHOSSAU 2000). Auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt konnte die Art bisher an 30 Fundorten festgestellt werden, mittlerweile jedoch gelten die Vorkommen bis auf eines in der nordwestlichen Altmark alle als erloschen bzw. verschollen (HERDAM 2001, KRUMBIEGEL et al. 2012).

Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie

Stand: Dezember 2013

Berichtsjahr: 2013

1614 *Apium repens* (Kriechender Scheiberich)



Gefährdung

Die Art benötigt feuchte, auch zeitweise überschwemmte, jedoch nicht anhaltend überstaute Standorte. Eine Gefährdung resultiert aus anthropogenen Eingriffen, die die natürlichen hydrologischen Verhältnisse verändern oder auch die natürlichen jahreszeitlichen Wasserstandsschwankungen beeinträchtigen, so zum Beispiel Entwässerungsmaßnahmen oder bauliche Veränderungen an Gewässern und deren Uferbereichen. Eine weitere Bedrohung ergibt sich aus dem Brachfallen von Weideflächen bzw. Mähwiesen. Die darauf folgenden Sukzessionsprozesse verdrängen den lichtliebenden und gegenüber hochwüchsigen Arten konkurrenzschwachen Kriechenden Sumpfsellerie. Außerdem bleiben auf Grund der fehlenden Störung durch Viehtritt oder landwirtschaftliche Maschinen Bodenverwundungen und somit potenzielle Regenerationsnischen aus. Ebenso führt jedoch auch eine Intensivierung der Landnutzung zu einem Rückgang der Art, da die Pflanzen durch zu starke Trittbelastung zerstört werden und Düngung konkurrenzstärkere Arten fördert.

Der Kriechende Sumpfsellerie wird sowohl in der Roten Liste Deutschlands (KORNECK et al. 1996) als auch in der Roten Liste Sachsen-Anhalts (FRANK et al. 2004) mit 1 (vom Aussterben bedroht) bewertet.

Schutz

Generell sollten zum Schutz der Art die zuvor genannten Gefährdungsursachen vermieden werden. Natürlich hohe sowie wechselnde Wasserstände sollten erhalten werden, ebenso die natürliche Dynamik von Gewässern. Aus diesem Grund sollte auf eine Entwässerung von Grünländern und auch auf bauliche Veränderungen im Uferbereich von Gewässern verzichtet werden. Um für die Art so wichtige lichte Standorte zu erhalten, sollte dem Aufwuchs konkurrenzstarker Stauden und Gehölze sowie der Bildung einer dichten Streudecke durch Mahd bzw. Beweidung entgegengewirkt werden. Zur Öffnung von Regenerationsnischen für Jungpflanzen sind im Zuge dessen oberflächliche Bodenverwundungen zuzulassen, so zum Beispiel durch verstärkten Viehtritt bei zeitweiser Überbeweidung. In Einzelfällen kann eine Populationsstärkung aus Erhaltungskulturen erfolgreich sein.

Der Kriechende Sumpfsellerie zählt zu den besonders geschützten sowie zu den streng geschützten Arten nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG § 7 (2) 13 bzw. 14) und zu den streng geschützten Pflanzenarten des Anhangs I der Berner Konvention. Darüber hinaus wird er in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) in den Anhängen II und IV geführt. Zur Erfüllung der Berichtspflicht gemäß FFH-RL der Mitgliedsstaaten an die EU wird die Art einem Monitoring unterzogen. Dieses Monitoring entspricht den Vorgaben des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und sieht Erfassungen der Vorkommen der Art in zwei Untersuchungsjahren innerhalb eines Berichtszeitraums von insgesamt sechs Jahren vor. Hierbei werden Daten aufgenommen, die in einem abschließenden Bericht am Ende eines Berichtszeitraums eine Einschätzung des Erhaltungszustandes der Art anhand der Kriterien Verbreitungsgebiet, Population, Habitat und Zukunftsaussichten innerhalb einer biogeografischen Region zulassen (Tab. 1).

Tab. 1: Bewertung des Erhaltungszustandes des Kriechenden Sumpfselleries (*Helosciadium repens*) in der kontinentalen biogeografischen Region Sachsen-Anhalts für die Berichtszeiträume 2000 bis 2006 und 2007 bis 2012, jeweils im Ergebnis der Berichte 2007 und 2013. Für die atlantische biogeografische Region existieren in Sachsen-Anhalt keine Nachweise der Art. FV – günstig (grün), U1 – ungünstig-unzureichend (gelb), U2 – ungünstig-schlecht (rot), XX – unbekannt.

kontinentale biogeografische Region	Erhaltungszustand					
	Verbreitungsgebiet	Population	Habitat	Zukunfts-aussichten	Gesamt-bewertung	Gesamt-trend
2007	U1	U2	U2	U1	U2	
2013	U2	U2	U2	U1	U2	sich verschlechternd

Literatur

- BURMEIER, S., & JENSEN, K. (2008): Is the endangered *Apium repens* (Jacq.) Lag. rare because of a narrow regeneration niche? – Plant species biology (Oxford) **23** (2): 111–118.
- CASPER, S. J. & KRAUSCH, H.-D. (1981): Süßwasserflora von Mitteleuropa. Band 24. Pteridophyta und Anthophyta. 2. Teil: Sauraceae bis Asteraceae. – Gustav Fischer Verlag, Jena, S. 410–942.
- FRANK, D.; HERDAM, H.; JAGE, H.; JOHN, H.; KISON, H.-U.; KORSCH, H. & STOLLE, J. (2004): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) **39**: 91–110.
- HERDAM, H. (2001): *Apium repens* (Jacq.) Lag. - Kriechender Scheiberich. – In: Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie im Land Sachsen-Anhalt. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt (Halle) **38** (SH): 100–101.
- JÄGER, E. J. (Hrsg.) (2011): Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen Grundband, 20. Aufl. – Spektrum, Heidelberg, Berlin, 930 S.
- KORNECK, D.; SCHNITTLER, M. & VOLLMER, I. (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. – In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. – Schriftenreihe für Vegetationskunde (Bonn-Bad Godesberg) **28**: 21–187.
- KRUMBIEGEL, A.; FRANK, D.; ECKSTEIN, J.; HEIN, C.; KOMMRAUS, F. & MEYSEL, F. (2012): Das Monitoring der Pflanzenarten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie in Sachsen-Anhalt. – Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt (Halle) **17**: 3–24.
- SCHOSSAU, C. (2008): Untersuchungen zur Autökologie und standörtlichen Einnischung von *Apium repens* (Jacq.) Lag. in Oberbayern. – Diplomarbeit Philipps-Universität Marburg, 106 S.
- VOIGTLÄNDER, U. & MOOR, A. (2008): Verbreitung, Ökologie und Soziologie von *Apium repens* (Jacquin) Lagasca in Mecklenburg-Vorpommern. – Botanischer Rundbrief (Neubrandenburg) (**43**): 81–104.